

Archäologin freut sich über Sensation

Gold auf Fundstück belegt Theorie – Uni- und ISAS-Forscher halfen bei der Analyse

Über eine „archäologische Sensation“ freut sich Henriette Brink-Kloke, fünf Jahre nachdem die Bodendenkmalpflegerin und Archäologin einen Beschlag in Oespel fand.

Bei der Analyse des Metalls hat sich herausgestellt, dass der Beschlag eines Zierschildes Gold und Silber enthält. Die Schlussfolgerung von Brink-Kloke: Die Vorfahren der Germanen stammen von Skandinaviern ab, denn die verfügten über die Technik und Materialien zur Herstellung. Das Fundstück, das von der Archäologin zunächst für einen Messing-Beschlag gehalten wurde, stammt aus dem 4. Jahrhundert und wurde von Brink-Kloke an der Overhoffstraße gefunden.

In Dortmund hat es noch keinen solchen Fund gegeben, auch wenn die Theorie, dass



Sensationeller Fund: Dieser Beschlag eines Zierschildes aus dem 4. Jahrhundert wurde in Oespel gefunden. **Bild: Voßgraff**

Westfalen von Skandinaviern abstammen, in der Fachwelt schon längere Zeit diskutiert wird.

Bei der zerstörungsfreien Materialbestimmung halfen Spitzenwissenschaftler des Instituts für Spektrochemie und angewandte Spektroskopie und die Physiker von der Dortmunder Elektronen-Testspeicherringanlage (Delta) der Uni. Ein Strahl mit einer Kraft von 1,5 Milliarden Volt wurde auf den Beschlag gerichtet. Diese Energie kann in dem 115 Meter langen Testspeicherring, einem von vier in Deutschland, aufgebaut werden. Prof. Dr. Metin Tolan von Delta freute sich, dass er bei der spannenden historischen Forschung helfen konnte.

Neben Gold und Silber wurde auch Zinn in der Metalllegierung entdeckt. Auf der Rückseite des Beschlags haften noch Eichenreste.